

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 14. Juni 1919, nachm. 2 Uhr.

1. Joh. Seb. Bach (1685—1750):

Toccata und Fuge in D-moll für Orgel. (Peters, Bd. IV.)

2. Zwei Chöre:

a) Leonhart Schröter (geb. um 1540):

„Auf Trinitatis“, Choral-Motette.

Aus: 55 Lieder für deutsche protestantische Gesangsweisen zu 4—7 Stimmen (1562).

Allein Gott in der Höh' sei Ehr'
Und Dank für seine Gnade,
Darum, daß nun und nimmermehr
Uns rühren kann kein Schade,
Ein Wohlgefall'n Gott an uns hat,
Nun ist groß Fried' ohn' Unterlaß,
All' Fehd' hat nun ein Ende.

Wir loben, preis'n, anbeten dich
Für deine Ehr'; wir danken,
Daß du, Gott Vater, ewiglich
Regierst ohn' alles Wanken.
Ganz unermess'n ist deine Macht,
Fort g'schieht, was dein Will' hat
bedacht,
Wohl uns des feinen Herren!

Nicol. Decius, 1526.

b) Ludwig van Beethoven (1770—1827):

„Gottes Macht und Vorsehung“, Lied.

Bearbeitet von Bernh. Scholz.

Gott ist mein Lied! Er ist der Gott der Stärke;
Hehr ist sein Nam', und groß sind seine Werke
Und alle Himmel sein Gebiet.

Licht ist sein Kleid, und seine Wahl das Beste.
Er herrscht als Gott, und seines Thrones Feste
Ist Wahrheit und Gerechtigkeit.

Er kennt mein Flehn und allen Rat der Seele:
Er weiß, wie oft ich Gutes tu und fehle
Und eilt, mir gnädig beizustehn!

Chr. F. Gellert, 1757.

3. Franz Schubert (1797—1828):

„Die Gestirne“, Lied.

Es tönet sein Lob Feld und Wald, Tal und Gebirg', das Gestad'
hallet, es donnert das Meer dumpfbrausend des Unendlichen Lob,
siehe, des Herrlichen, Unerreichten von dem Danklied der Natur!

Es rauschet der Hain und sein Bach lispelt es auch mit empor,
preisend, ein Fei'rer, wie er! Die Luft weht es zu dem Bogen mit
auf! Hoch in den Wolken ward der Erhaltung und der Huld Bogen gesetzt.

Ich preise den Herrn! preise den, welcher des Mond's und des Tod's
kühlender heiliger Nacht zu dämmern und zu leuchten gebot. Erde, du
Grab, das stets auf uns harret, Gott hat mit Blumen dich bestreut!

F. G. Klopstock.

Bitte wenden!

4. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 533, V. 13 (Mel. 1738).

Mel.: O daß ich tausend Zungen —

Ach nimm das arme Lob auf Erden, | Wenn ich wie Engel Gottes*) bin;
Mein Gott, in allen Gnaden hin; | Da sing ich dir im höhern Chor
Im Himmel soll es besser werden, | Viel tausend Halleluja vor.

Johann Menker, † 1734.

Vorlesung, Gebet und Segen.

5. **Joh. Wolfgang Franck** (geb. 1682):

„Auf, auf zu Gottes Lob!“, Lied mit Orgel.

Bearb. von Carl Riedel.

Auf, auf zu Gottes Lob,
Ihr holden Cherubim,
Erschallet auch für uns,
Ihr frohen Seraphim,
Bedecket das Gesicht,
Verhüllet eure Füße,
Wir schmecken hochvergnügt
Bei Gott des Himmels Süße,
Empfangt von uns den Schall
Und gebt den Widerhall:
Heilig, heilig, heilig,
Du Herrscher Zebaoth,
Du bist der hohe Gott,
Dein Ruhm läuft schnell und eilig!

Du hast uns hoch erhöht,
Zur Himmels Herrlichkeit,
Wir steh'n vor deinem Thron,
Zu stetem Lob bereit;
Dich, o Dreieiniger,
Anbeten wir mit Wonne,
O unvergänglich Licht,
O klare Engelsonne,
Wir loben, preisen dich
Und rühmen ewiglich:
Heilig, heilig, heilig,
Du Herrscher Zebaoth,
Du bist der wahre Gott,
Das Land ruft: Heilig, heilig!

Heinr. Elmenhorst, 1681.

6. **Oskar Wermann** (1840—1906):

„O, welch eine Tiefe des Reichtums!“ Motette für Chor
und Solostimmen.

Werk 150, Nr. 1.

O, welch eine Tiefe des Reichtums, beides der Weisheit und Erkenntnis Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege! Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt? Oder wer ist sein Ratgeber gewesen? Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, daß ihm werde wieder vergolten? Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm sei Ehre in Ewigkeit. Amen!

*) Matth. 22, 30.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solistin: Frä. Gerda Kenz (Sopran).

Orgel: Herr Gerhard Paulid.

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.

Morgen 1/2 10 Uhr: „Auf Trinitatis“ von Leonhart Schröter.